



Josephinchen

Zentrum für Kinder-
und Jugendgesundheit

St. Joseph Krankenhaus
Berlin Tempelhof



Inklusion braucht Vernetzung

**Kooperation im kinder- und
jugendpsychiatrischen Versorgungsbezirk
zwischen KJPP, Kinder- und Jugendhilfe und
Schule**



Inhalt

- 1 Modellprojekt
- 2 Kooperationsvereinbarung
- 3 Verlauf
- 4 Stand heute
- 5 Fazit und Ausblick
- 6 Quellen



1. Modellprojekt

- 2003 Senatsverwaltungen für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz sowie Bildung, Jugend und Sport: **„Kooperation von Kinder- und Jugendpsychiatrie, Jugendhilfe und Schule“**
- Modellprojekt 2005-2008 in der Berliner Region Südwest, Abschlussbericht 2009



1. Modellprojekt

- Indikatoren für KJPP, Jugendhilfe und Schule in Anlehnung an ICF bei fachübergreifendem komplexen Hilfebedarf entwickelt
- Ausarbeitung konkreter Fallarbeit an 20 Pilotfällen, wissenschaftlich begleitet (Diplomarbeiten im Studiengang Psychologie FU, Prof. Dr. Zaumseil)



1. Modellprojekt

- Im Vordergrund: KJPP und Jugendhilfe – ihre unterschiedlichen fachspezifischen Sichtweisen, Strukturen und Interessen
- Im Zentrum: die **Fallkonferenz** als **Kommunikationsgremium unter Einbeziehung der betroffenen Kinder, Jugendlichen und Eltern**



2. Kooperationsvereinbarung

- **Abläufe, Beteiligte** und **Instrumente** festgelegt
- **Kooperationsvereinbarung** durch die jeweiligen Stadträte und das Krankenhaus geschlossen
- **Umsetzungsphase** mit begleitenden Kooperationstreffen zur Überprüfung und Weiterentwicklung und Fortschreibung durch Lenkungsgruppe



3. Verlauf

- **Jugendhilfe** von Beginn an kritisch; z. B. in einem Bezirk strikte Orientierung an einem Konzept der Entscheidungsfindung im „Kiezteam“ mit einem strukturierten Entscheidungsprozess, in den die „Fallkonferenz“ nicht passt
- Teilweise und zeitweise **Enthusiasmus** (Unter-AG in einem Doppelbezirk mit Ideen zu gemeinsamer Internet-Info-Plattform, Datenaustausch, gemeinsame (auch stationäre) Versorgung bei Störungen des Sozialverhaltens – Umsetzungen nicht möglich)



3. Verlauf

- **Schule (und Jugendhilfe)** bekam Parallelstruktur durch Berliner Rahmenkonzept Jugendhilfe und Schule, u. a. mit Schulhilfekonferenzen
- **Gesundheit (v. a. Klinik und KJPDs)** brachte und bringt unermüdlich Fälle gemäß der Konzeption ein – bei immer größer werdendem Widerstand und immer geringer werdenden Ressourcen der Jugendhilfe



4. Stand heute

➤ **Politik:**

- demnächst 3. Legislaturperiode mit wechselnden AkteurInnen

➤ **Jugendhilfe:**

- Leitungen gewechselt, keine gemeinsame „Geschichte“ und Verpflichtung
- Verschlechterung der Bedingungen (u. a. Personal und dessen Bezahlung, Kinderschutzaufgaben)



4. Stand heute

➤ **Gesundheit:**

- das Interesse an und die Voraussetzungen zur Umsetzung der Kooperationsvereinbarung hier weiter vorhanden

➤ **Schule:**

- Schulpsychologie und Förderbereich (zusammengefasst als SiBUZ) unterstützen weiter die vereinbarte Kooperation



4. Stand heute

➤ **Berlin gesamt:**

- 12 (Doppel-)Bezirke mit je eigener Geschichte, unterschiedlichen Strukturen und unterschiedlichen Akteuren
- keine Übernahme der Modellprojektarbeit
- in wenigen Bezirken Etablierung eines Entscheidungsgremiums für komplexe fachübergreifende Hilfen



5. Fazit und Ausblick

- **Aus Sicht des Bereiches Gesundheit/SGB V:**
- Das Interesse an „Hilfen wie aus einer Hand“ kam und kommt aus dem **Gesundheitsbereich**.
- **Jugendhilfe** führt einen zunehmenden Abwehrkampf um Begehrlichkeiten auf ihre begrenzten Mittel und ringt um die Behauptung der Hoheit über diese Mittel.



5. Fazit und Ausblick

- **Aus Sicht des Bereiches Gesundheit/SGB V:**
- **Schule** agiert hier durch Schulpsychologie und Sonderpädagogik. Erst in jüngster Zeit wird (psychische) Gesundheit neben den bisher definierten Förderbereichen in den Fokus genommen.



5. Fazit und Ausblick

➤ **Aus Sicht des Bereiches Gesundheit/SGB V:**

- Angewiesenheit vieler psychisch kranker Kinder und Jugendlicher auf Leistungen der **Jugendhilfe** (hier: bei komplexem fachübergreifenden Hilfebedarf) ohne direkten Zugriff (getrennte Sozialgesetzbücher) problematisch
- Zuarbeit an die Jugendhilfe zur Prüfung der „Teilhabebeeinträchtigung“ durch Mitteilung der Diagnose (wenn beauftragt) häufig nicht zielführend (unverbundenes Nebeneinander)



5. Fazit und Ausblick

- **Aus Sicht des Bereiches Gesundheit/SGB V:**
 - Vernetzte Hilfen nicht nur zur Versorgung bei komplexem Hilfebedarf unverzichtbar
 - bessere gesetzliche Verankerungen/Brücken nötig
 - langer Atem über die Legislaturperioden und die jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen und Veränderungen nötig



6. Quellenhinweise

- www.berlin.de/...sen-gesundheit/.../koopkjp_jh_schu.pdf
- www.berlin.de/ba-tempel-schoeneberg/.../pl_psych_koord2html
- www.berlin.de/.../seelische-gesundheit_sengs-su_barrierefrei_0609...



Josephinchen

Zentrum für Kinder-
und Jugendgesundheit

St. Joseph Krankenhaus
Berlin Tempelhof



Vielen Dank.

Klinik für seelische Gesundheit im Kindes- und Jugendalter
St. Joseph Krankenhaus Berlin Tempelhof
Akademisches Lehrkrankenhaus
Wüsthoffstraße 15 · 12101 Berlin

Sekretariat Melanie Hohensinger · Tel 030 7882-2036
melanie.hohensinger@sjk.de · www.sjk.de